

Begründet
1877.

Die Tagesausgabe
kostet wöchentlich
im Bezirk Nagold und
Nachbarkreise
Mk. 1.25
außerhalb Mk. 1.50.
Die Wochenausgabe
(Schülerzeitung
Sonntagsblatt)
kostet wöchentlich
60 Pfg.



Verantwortlicher
Nr. 11.

Anzeigenpreis
bei einmaliger Ein-
rückung 10 Pfg. die
einzelne Zeile;
bei Wiederholungen
entsprechend Rabatt.

Reklamen 15 Pfg.
die Zeile.

Unparteiische Tageszeitung und Anzeigebblatt, verbreitet in den Oberamtsbezirken Nagold, Freudenstadt, Calw u. Neuenbürg.

Nr. 250.

Ausgabeort Altensteig-Stadt.

Dienstag, den 26. Oktober.

Amtsblatt für Pfalzgrafenweiler.

1909.

Umtliches.

Die Herbstkontrollversammlungen

Im Jahre 1909 finden im Kontrollbezirk Nagold wie folgt statt: 1. Kontrollplatz Simmersfeld am 5. November 8 Uhr vorm. im Rathaus für die Gemeinden: Beuren, Enzthal, Etmannsdorfer, Fünfsbrunn, Simmersfeld. 2. Kontrollplatz Altensteig-Stadt am 5. November 12¹/₂ Uhr nachm. in der neuen Turnhalle beim Stadgarten für die Gemeinden: Altensteig-Stadt, Altensteig-Dorf, Berneck, Ebershardt, Egenhausen, Garsweiler, Gängenwald, Spielberg, Ueberberg, Walddorf, Wart. 3. Kontrollplatz Gaitersbach am 6. November 10 Uhr vorm. bei der Kirche. 4. Kontrollplatz Nagold am 6. November 2¹/₂ Uhr nachm. bei der Turnhalle für die Gemeinden: Eghausen, Emmingen, Jelshausen, Münderbach, Nagold, Prondorf, Röhndorf. 5. Kontrollplatz Wildberg am 8. November 8¹/₂ Uhr vorm. beim Bahnhof.

Die Herbstkontrollversammlungen

Im Jahre 1909 finden im Kontrollbezirk Calw u. a. wie folgt statt: Kontrollplatz Neuweiler am 4. November, 2 Uhr Nachmittags beim Rathaus für die Gemeinden: Agenbach, Althalden, Bergort, Breitenberg, Hornberg, Martinsmoos, Neuweiler, Oberkollwangen, Schmiech, Zwernberg. Kontrollplatz Neubulach am 4. November, 9 Uhr Vormittags auf dem Lindenplatz beim „Lamm“.

Zu den Kontrollversammlungen haben zu erscheinen: 1. Die Herren Offiziere, Sanitätsoffiziere und oberen Militärbeamten der Reserve. 2. Sämtliche Reservisten (einschl. derzeitig Feld- und garnisonsdienstfähig und die als zeitig oder dauernd nur garnisonsdienstfähig bezeichneten Mannschaften.) 3. Die als zeitig anerkannten Juvalliden, Reintempfangen und dauernd Halbinvaliden der Reserve. 4. Die zur Verfügung der Truppenteile und der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften. 5. Diejenigen Mannschaften, welche der Jahressklasse 1897 angehören und in der Zeit vom 1. April bis 30. Sept. ins stehende Heer eingetreten sind und von der diesjährigen Frühjahrskontrollversammlung befreit waren. Militärpässe nebst den darin befindlichen Kriegsbeordnungen bezw. Passnotizen sowie Führungsjugnisse sind mit zur Stelle zu bringen.

Ernannt wurde Gerichtsassessor Dr. Sähler, Amtsanwalt in Cannstatt, zum Amtsrichter in Nagold.

Uebrigens wurde eine Schulfeste in Ubingen, Bez. Faurndau (Göppingen), dem Schullehrer Kaunter in Durrweiler, Bez. Pfalzgrafenweiler, in Holzheim, Bez. Faurndau (Göppingen), dem Schullehrer Reichart in Guzenbach, Bez. Dornstetten.

Uebrigens wurde von der kath. Oberbehörden eine Lehrstelle an der kath. Volksschule in Eckenbach, OA. Biberach, dem Schullehrer Stengle in Unterschwanndorf, OA. Nagold.

Im Prüfungsjahr 1908/09 ist von dem Ministerium des Innern u. a. auf Grund erfordener Prüfung die Approbation als Tierarzt erteilt worden: Ludwig Rehle, Freudenstadt.

Tagespolitik.

Die Ausgaben des deutschen Reiches für die Kriegsteilnehmer und deren Hinterbliebenen betragen jetzt jährlich 60 Millionen Mark; in nächster Zeit wird aber das Reich noch etwas mehr zu zahlen haben.

Der künftige Luftverkehr beschäftigt andauernd alle Gemüter. Nach einer der Köln. Zig. zugegangenen Mitteilung über die in Frankfurt a. M. in Gründung begriffene Luftschiffahrts-A. G. ist es nicht ausgeschlossen, daß als eine der ersten Linien die Strecke London-Köln eröffnet wird. Bei den an der Nordküste vorherrschenden Westwinden wird eine Fahrt von London nach Köln in acht und noch weniger Stunden möglich sein, und auf dieser Strecke wird das Luftschiff gewiß leicht zu besetzen sein, während auf der Rückfahrt, die vielleicht das zwei- und dreifache an Zeit erfordert, die Zahl der

Fahrgäste gering sein wird. Bis aber das erste deutsche Luftschiff über den Köpfen der staunenden Engländer erscheint, wird wohl noch manche Zeit vergehen.

Weißer oder farbiger Polizei? In Deutsch-Ostafrika geht man dazu über, die Polizeiverwaltung, die bisher noch vielfach allein durch farbige Organe ausgeführt wurde, nach und nach in ausschließlich deutsche Hände zu legen, was in Farmer-Kreisen mit Genugtuung begrüßt wird. Man konnte es schließlich keinem Weißen verdenken, wenn ihm der Gedanke ungemütlich vorkam, sich einmal von einem schwarzen Burischen anherrischen lassen zu müssen.

In Wien drohte als Mitglied einer tschechischen Deputation Herr Janca dem Ministerpräsidenten in dessen eigenem Salon mit dem Schicksal des von einem ruthenischen Janakier ermordeten galizischen Statthalters, wenn er den Sprachgesekanttragen der deutschen Landtage von Ober- und Niederösterreich, Salzburg und Vorarlberg seine Zustimmung gebe. Die nachträglichen eifrigen Bemühungen der tschechischen Presse, Herrn Janca von ihren Hochwürden abzuschütteln, sind nutzlos gegenüber der Tatsache, daß er bis jetzt der leitende Redakteur des Bidelech-Demnit, des größten tschechischen Blattes in der Kaiserstadt war, und daß er würdig befunden wurde, als Vorkämpfer der Wiener Tschechen mit den Abgeordneten Ortina und Zajvorila sowie dem Obmann für Niederösterreich Dr. Drozda Mitglied dieser wichtigen Deputation zu sein. Dafür, daß er im Grunde seinen Landsleuten aus dem Herzen gesprochen, liegt schon der Beweis vor. In Prag erklärte nach den Mitteilungen des Vereins für das Deutschtum im Ausland 2 Tage darauf der tschechische Landtagsabgeordnete Hlinal in einer Kundgebung der tschechischen Beamten(!)-Bereine: „Den gewaltsamsten und rohesten Standpunkt gegenüber den Deutschen erachte ich als richtig. Die Deutschen und die deutsche Sprache sind in Böhmen nur geduldet!... Diese offenerzigen Enthaltungen tschechischer Loyalität und Kulturböbe durch hervorragende und anerkannte Führer sind im Interesse der deutschen Sache in Oesterreich nur dankbar zu begrüßen.“

Der Jar gedenkt am heutigen Montag abends Racconigi wieder auf demselben Wege und unter denselben beispiellosen Sicherheitsmaßregeln zu verlassen und die Heimreise zurückzulegen, wie er die Einfahrt gemacht und wie seine Ankunft an dem Besuchsorte sich vollzogen hat. — Da von der Jarenreise wenig oder nichts zu bemerken war, so werden die größten Meinigkeiten über sie berichtet. So daß der Jar auf dem Bahnhof Posen zehn Flaschen Würzburger Bier und einige Zeitungen, die alle namentlich aufgeführt werden, kaufen ließ. Auf die Registrierung dieser Wichtigkeit dürfen wir wohl verzichten.

Landesnachrichten.

Altensteig, 26. Oktober.

* Gestern nachmittag fand auf dem hiesigen Rathaus die **Generalversammlung der Bezirkskassenkasse Altensteig** statt. Der Vorsitzende, Spinnmeister Bechtle, eröffnete und begrüßte die Versammlung und erteilte Kassier Niefer zum Vortrag des Geschäfts- und Kassenberichts das Wort. Aus dem Bericht geht hervor, daß die Aufnahme der ständigen und unständigen forstwirtschaftlichen Arbeiter in die Kasse als Pflichtmitglieder bis jetzt keinen nachteiligen Einfluß auf die Kasse gehabt hat. Der Stand der Kasse ist ein guter; neben der Tilgung des vorhandenen gewesenen Defizits konnten noch Ersparnisse gemacht werden, welche dem Reservefonds zufließen. Wie Kassier

Niefer bemerkte, wird auch der Rechnungsabluß dieses Jahres voraussichtlich ein günstiger sein. Das günstige Resultat ist wesentlich darauf zurückzuführen, daß wieder geordnete Zustände in der Kassenführung eingeleitet sind. Dem Vortrag des Geschäfts- und Kassenberichts folgte die Beschlusfassung über die Aufhebung des Eintrittsgeldes und zwar geht der Beschluß dahin, daß die Erhebung desselben nun wegfällt und damit manche Unannehmlichkeiten, welche damit verbunden waren. Es folgte nun die Wahl der Vertreter zur Generalversammlung für die Periode 1909/12 und anschließend die Ergänzungswahl des Kassenvorstandes und die Wahl der Prüfungskommission der Jahresrechnung. In den Kassenvorstand wurden die ausgeschiedenen Mitglieder (Bechtle, Faust, Laut) wiedergewählt. Die Wahl des Vorsitzenden des Kassenvorstandes wird in der nächsten Kassenitzung stattfinden. Nachdem Kassier Niefer dem Vorsitzenden Spinnmeister Bechtle für seine Tätigkeit als solcher gedankt hatte, konnte die Versammlung geschlossen werden.

* **Einführung neuer Postschedformulare.** Vom 1. November an wird eine weitere Verbesserung im Postschedverweisungs- und Schedverkehr Platz greifen, die allseitig gerne begrüßt werden wird. Sie betrifft die Einführung neuer Schedformulare in Kartenform, die nunmehr mit einem Abschnitt für Mitteilungen an den Empfänger versehen sind, was die bisherigen Formulare vermissen ließen. Der bezügl. Abschnitt wird nun dem Zahlungsempfänger bei der Auszahlung des Betrags ausgedrückt bzw. dem Gutschriftsempfänger mit dem Konto-Auszug übersandt, wenn es sich um Gutschriften auf ein Postschedkonto handelt. Das neue Formular ist auf weißem Kartenvpapier hergestellt und wird wie die bisherigen Formulare in Heften von je 50 Stück zum Preis von 50 Pfg. pro Heft von den Postschedämtern ausgegeben. Die veränderte Form der Schedformulare hat auch einige Änderungen in der Benützung notwendig gemacht, doch können die bisherigen Formulare auch nach dem ersten November weiter benützt werden.

* **Schedstempel.** Der Verkauf der neuen Schedstempelmarken geschieht bisher ausschließlich durch die Reichsbank, bezw. durch die Steuerbehörden und Kameralämter. Dies ist wegen der nicht ununterbrochenen Dienstzeiten und wegen der vielfach weiten Entfernungen, namentlich an größeren Plätzen, als ein großer Mißstand empfunden worden. Erfreulicherweise soll diesem Mangel nunmehr dadurch abgeholfen werden, daß die Postanstalten wie bei Wechselstempelmarken, so auch den Verkauf von Schedstempelmarken übernehmen. Die Reichspostanstalten sollen demnächst mit den neuen Stempelmarken ausgestattet werden. Da das Bedürfnis hierfür bei uns nicht weniger groß ist, so steht zu erwarten, daß die neue Maßnahme der Reichspostverwaltung sofort gleichzeitig auf Württemberg übertragen wird.

* **Nagold, 25. Okt.** Am Samstag fand im Gasthof z. Mühle hier eine Abschiedsfeier für Regierungsrat Ritter, der bekanntlich nun Nagold und unseren Bezirk verläßt um nach Redarfulm überzusiedeln, statt. Eine allgemeine Abschiedsfeier hatte der Scheidende abgelehnt, da ihm der Abschied so schwer falle. Auf besondere Einladung hatten sich zum Abschied u. a. viele Beamte, fast sämtliche Ortsvorsteher des Bezirks und zahlreiche Mitglieder derjenigen Vereine eingefunden, die Regierungsrat Ritter besonders nahe standen bezw. von ihm geleitet wurden. In zahlreichen Ansprachen wurde dem Bedauern über das Scheiden von Regierungsrat Ritter Ausdruck gegeben und die großen Verdienste hervorgehoben, die sich Reg.-Rat Ritter während seiner Amtstätigkeit im Bezirk Nagold erworben hat.

* **Freudenstadt, 23. Okt.** Als äußerster Termin für die Inbetriebsetzung des Gaswerks wird der 20. November angenommen; der Gasofen ist fertiggestellt und auch viele Hausinstallationen, so daß Freudenstadt bald sich der Annehmlichkeit des Gases erfreut, das mehr und mehr auch in den kleineren Städten Eingang findet.

Fäbingen, 23. Okt. (Strafkammer.) Wegen Betrugs im Rückfall hatte sich zu verantworten der Tapezier Ernst Hagenlocher in Wilddorf. Er war beschuldigt, zwei Beträge dadurch veräußert zu haben, daß er in der Voraussicht, daß ordentliche Kaufleute ihm bei seiner Vermögenslosigkeit und seinem schlechten Ruf auf gewöhnliche Bestellung keine Waren auf Kredit geben, sondern sich über ihn erkundigen und dann das Geschäft ablehnen würden; um dies zu verhindern, Auswahlforderungen bei zwei Stuttgarter Firmen bestellte und auf die Bestellkarte seiner Adresse die Worte: „Villa Schmid“ beifügte, hiermit die Adressaten in den Irrtum versetzte, als sei er zahlungsfähig und wolle nur Probeforderungen zur Ansicht. Auf diese Weise verschaffte er sich 3 Paar Samafchen, Wert 18,20 M. und ein Stück Linoleum, Wert 16,50 M. In beiden Fällen behielt er die Probeforderungen ohne Bezahlung und veräußerte sie. Er bestritt die betrügerische Absicht und wurde mangels hinreichenden Schuldbeweises freigesprochen, weil ihm nicht nachgewiesen werden konnte, daß er die betr. Kaufleute von Anfang an um ihr Geld bringen und so betrügen wollte.

Wegingen, 24. Okt. Auf dem Bierkeller von Th. Bräuchle ist der Oberbrauer Th. auf bis jetzt unaufgeklärte Weise durch ein Schachloch 4 Meter tief in den Keller gestürzt. Er lag da zunächst einige Stunden, bis er aufgefunden wurde. Dem schweren Schädelbruch, den er davontrug, ist der erst 36 Jahre alte, als sehr solid und fleißig bekannte Mann erlegen.

Badnang, 24. Okt. In dem hohen Alter von 92 Jahren ist hier der ehemalige Seifensieder und spätere Privatier J. Uebermeyer, ein um die Stadtgemeinde, besonders aber um den hiesigen Gewerbeverein sehr verdienstlicher Mann, gestorben. Er war übrigens nicht der älteste Einwohner Badnangs. Dies ist der im 94. Lebensjahre stehende frühere Schreinermeister M. Eppfer.

Baihingen a. G., 23. Okt. Der auf dem Staatsbahnhof beschäftigte verheiratete 36jährige Hilfsarbeiter August Rehm von Kleinglattbach, Vater von sechs Kindern, fuhr gestern Abend vom Staatsbahnhof nach Kleinglattbach. Er hatte seinen kleinen Sohn bei sich und wurde dadurch wahrscheinlich am rechtzeitigen Aussteigen gehindert. Der Zug war schon in Bewegung, als er ausstieg, und so kam Rehm unter ihn, wobei ihm das linke Bein so zerquetscht wurde, daß es im hiesigen Krankenhaus am Arie abgenommen werden mußte.

Ehlingen, 23. Okt. Oberförster a. D. Schoch hat hier das Fest der diamantenen Hochzeit begangen und dazu die Glückwünsche der bürgerlichen Kollegien entgegengenommen.

Ehlingen, 23. Oktober. Die Bebauung des Burgbergs auf der Südseite hat mit Recht das Interesse der Ehlinger Bürgerschaft erweckt und man geht wohl nicht fehl, wenn man die Stimmung in dieser Frage dazu zusammenfaßt, daß die überwiegende Mehrheit gegen jede Bebauung sich aussprechen würde. Diesen Anschauungen will sowohl der hiesige Altertums-, der Verschönerungs- und der Fremdenverein Rechnung tragen und in einer Eingabe an die bürgerlichen Kollegien die Gründe darlegen, die je von ihrem Standpunkte gegen die Bebauung sprechen. Auch der Württembergische Bund für Heimatschutz wird sich mit dieser Frage befassen und es ist kaum anzunehmen, daß dessen Stellungnahme zugunsten der Anhänger des Projekts ausfallen wird. Altertums- und Naturfreunde reichen sich so die Hand, einer weiteren drohenden Verunstaltung des Landschaftsbildes Ehlingens rechtzeitig Einhalt zu gebieten.

Ebingen, 23. Okt. Die Herren Karl Nauch und Hermann Hees werden hier unter kommanditistischer Beteiligung der Württembergischen Vereinsbank in Stuttgart ein Bank- und Wechselgeschäft unter der Firma Bankkommandite Ebingen Nauch und Hees errichten. Der Geschäftsbetrieb wird am 1. Dezember ds. Jrs. beginnen.

Heilbronn, 23. Okt. Die Bierpreise werden vom 1. November ab eine kleine Erhöhung erfahren, da die Bierbrauereien dem Steuerausschlag entsprechend ebenfalls eine kleine Erhöhung, 1,65 für einfaches Bier und 2 Mark für Spezialbier pro 100 Liter eintreten lassen müssen. — Fischer Ganz hat gestern im Redar einen Lachs im Gewicht von 30 Pfund und einen solchen von 15 Pfund schwer gefangen.

Heilbronn, 23. Okt. An der Straße zwischen hier und Sonthem wurde ein hier wohnhafter, gegen die 50 Jahre zählender Mann namens D. H. erhängt aufgefunden. Was ihn in den Tod getrieben, ist bis jetzt nicht ermittelt. Bei seiner Auffindung hatte er noch ein Stück von einer Brezel in der Hand.

Brackenheim, 23. Okt. Wenn man des Guten zu viel tut! Vom oberen Zabergäu wird dem „Zaberboten“ berichtet: Ein tolles Stüchchen passierte dieser Tage einem Metzger von der Oberamtsstadt M. Beim Ankauf von Schweinen scheint er des Guten etwas zu viel getan zu haben. Auf dem Heimwege noch vom Durst gequält, lehrte der Metzger

in St. ein. Dort fragte ihn der Wirt, wo er herkomme und was er habe. Er erzählte, er habe drei Schweine und diese in J. gekauft. Der gastfreundliche Wirt wollte die Schweine auf ihre Preise prüfen, fand aber den Wagen leer. Hierauf aufmerksam gemacht, begab sich der Metzger mit einer Anzahl Treiber auf die Suche, mußte aber bis zur ersten Station J. — sechs Kilometer — zurückfahren, bis er eine Spur der bereits wildgewordenen Schweine entdeckte. Endlich fand er seine vierfüßigen Tiere und zwar waren zwei von einem mitleidigen Landwirt in J. aufgefunden und in seinem Stalle wohl geborgen, während das dritte Tier, ein Mutter Schwein, sich im Felde an Kraut gütlich getan haben soll und ebenfalls dort noch wohl erhalten aufgefunden wurde. Voll Freude über die wiedergefundenen Tiere soll der Metzger etwas heller geworden, dann wirklich an seinem Zielort angekommen sein. Wenn man den Schaden hat, braucht man für den Spott nicht zu sorgen, hier aber kann man sagen, macht auch ein Spott nichts aus, wenn man das Verlorene wiedergefunden hat.

Maulbronn, 24. Okt. Ein Riesenkranen ist dieser Tage in dem größten Steinbruch des Burrechen Betriebes aufgestellt worden. Der Hauptmast hat eine Höhe von 39 Metern. Der mit verstellbarem Winkel ammontierte seitliche Ausleger ist 35 Meter lang. Die Tragkraft beträgt 200 Zentner. Die Verankerung erfolgte mit sechs Drahtseilen im Gewichte von etwa 50 Zentnern auf den 20 Meter über der Sohle des Steinbruchs gelegenen Feldern. Bei der Belastungsprobe erwies sich aber die Verankerung doch noch als unzureichend. Der Kranen fiel um. Verletzt wurde dabei niemand. Aber das ganze große Werk muß wieder abmontiert werden. Den Schaden trägt eine Heilbronn Firma, der dieses Mißgeschick bei der Herstellung passiert ist.

Burzach, 23. Okt. Vorgestern Abend acht Uhr ist das der kaiserlichen Herrschaft Zell gehörige Pachtanwesen des M. Sauter in Baiers bis auf den Grund niedergebrannt.

Mulendorf, 23. Okt. Gestern Nachmittag fand im Gasthaus zum Löwen in Mulendorf eine allgemeine Handwerkerversammlung statt, die sehr zahlreich besucht war. Vertreter vieler Zünfte, Landesverbände, Gewerbevereine und Handwerkervereine aus verschiedenen Oberämtern waren erschienen. Den ersten Vortrag hielt Lehramtskandidat Lau über die Entwicklung des Handwerks von seinem Entstehen bis zur heutigen Zeit. Den zweiten Vortrag hielt der Abgeordnete Erzberger. Er sprach über staatlichen Handwerkerschutz und warf zuerst die Frage auf: „Kann das Handwerk fortbestehen?“ Diese Frage, die von verschiedenen Professoren verneint werde, sei zu bejahen. Die Berufszählung von 1907 habe die hochbedeutende Tatsache geliefert, daß die mittleren Betriebe in Deutschland zugenommen haben.

Ulm, 23. Okt. Das Schwurgericht verurteilte den Schlosser Otto Romanzid von Schönebeck und den Tapezier Karl Schwarz von Rünchingen, die am 10. Juli auf Markung Wangen O. A. Waupheim eine Silbersfrau vergewaltigt hatten, zu mehrjährigen Zuchthausstrafen und zwar Romanzid zu acht und Schwarz zu vier Jahren, ersterem wurden außerdem die Ehrenrechte auf zehn Jahre aberkannt. — Der Russeiter Karl Schöllhammer von Rürtingen, der schon einmal die Fahne verlassen hat und in der französischen Fremdenlegion diente, dann aber beim Regiment No. 120 wieder eingestellt wurde, hat sich neuerdings von seinem Truppenteil entfernt und wird nunmehr vom Gericht der 27. Division steckbrieflich verfolgt.

Blaubeuren, 23. Okt. Vor einigen Tagen spielte sich auf der Staatsstraße Gerhausen-Altental ein eigenartiger Vorfall ab. Ein Auto kam in rasendem Tempo von Gerhausen in der Richtung gegen Ulm gefahren. Der Lenker dieses Fahrzeugs, der offenbar ein ihm begegnetes, mit Pferden bespanntes Fuhrwerk nicht beachtet hat, ist mit demselben zusammengestoßen, wobei der Fuhrmann, ein Dienstknecht der Gebrüder Bosh in Altental, vom Fuhrwerk herunter in die geposterten Sitze des Auto geworfen wurde, ohne hierbei Schaden zu nehmen. Ein Pferd wurde eine Strecke weit geschleift und erlitt eine nicht unerhebliche Verletzung; auch das Fuhrwerk wurde beschädigt. Der Lenker des Autos, der aus Stuttgart ist, ist bekannt, er kam mit dem Schrecken davon und wird den Schaden zu ersetzen und sich zu verantworten haben.

Schuffeneid, O. A. Waldsee, 23. Okt. Ein über sechzig Jahre alter Handwerksburche war noch um die neunte Stunde ohne Nachtquartier. Auf der Suche nach einem solchen ist er in die Schuppen gefallen; die anliegenden Bewohner hörten Hilferufe, erhielten aber auf Anfragen keine Antwort. Auch der Nachtwächter des Hüttenwerks hörte die Hilferufe und verfolgte dessen Spur und es gelang ihm, den Mann noch lebend zu bergen.

Som Oberland, 24. Okt. Hier ist ein Kuriosum vorgekommen, das das neue Weingesetz in keinem günstigen Licht erscheinen läßt und der Öffentlichkeit zur Vermeidung nutzloser Refla-

mationen nicht vorenthalten werden darf. Daß vom Ausland, z. B. von Italien bezogener Wein im Faß von den Güterstellen zur Verzollung gebracht wird, daß dies nicht immer am Orte der Güterstelle, sondern nur am Orte eines Zollamtes erfolgen kann, darüber ist nicht viel zu sagen; daß aber der Wein dort tage- und wochenlang einbehalten wird, ist sehr lästig. Es kommt aber noch besser: Auf eine Anfrage nach dem Zurückbehaltungsgrund wird dem Adressaten die Antwort, daß eine Probe des Weins nach einer Hauptzollstelle zur chemischen Untersuchung habe gefandt werden müssen und daß von dort die Freigabe des Weines abzuwarten sei. Endlich, nach weiteren Tagen, kommt vom Hauptzollamt der Bescheid, daß der Wein als einfuhrfähig erkannt worden sei und gegen Einlegung einer Gebühr von zehn Mark für die Untersuchung abgeholt werden könne. Natürlich wird sich jeder Empfänger zunächst weigern, diese von ihm garnicht verschuldete, unverhältnismäßig hohe Untersuchungsgebühr zu bezahlen, er wird vielmehr geltend machen, daß diese Untersuchung in fiskalischem Interesse erfolgt und vom Staate zu bezahlen sei. Ein Bescheid des Hauptzollamtes, in diesem Falle des Hauptzollamtes Ulm, klärt ihn aber dahin auf, daß nach Paragraph 2 der Weinzollordnung Wein, der in das Zollinland eingeführt wird, einer amtlichen Untersuchung auf seine Einfuhrfähigkeit unter Mitwirkung der Zollbehörde unterliegt und daß die Kosten der Untersuchung vom Einbringer zu zahlen seien. Wenn also z. B. einem Leidenen vom Arzte Bestliner Wein verschrieben wird, wenn er ein kleines Gebinde für 15—20 Mark kommen läßt, so nimmt ihm der Vater Staat neben dem Zoll noch sage und schreibe zehn Mark für eine Untersuchung ab, die in dem neuen Weingesetz begründet ist. O heiliger grüner Tisch!

Karlsruhe, 23. Okt. Eine Anzahl Besprechungen fanden heute im ganzen Lande in zahlreich besuchten Versammlungen der Demokraten, Freisinnigen und Nationalsozialen behufs Stellungnahme zu den Landtagsstichwahlen statt. Es wurde ein gemeinsames Komitee aus 2 Demokraten, 2 Freisinnigen und einem Nationalsozialen gebildet, das die weiteren Verhandlungen mit dem Endziel des Großblocks für die Stichwahlen führen sollen.

Rusländisches.

Belfort, 23. Okt. Der russische Minister des Auswärtigen teilte dem französischen Minister des Auswärtigen mit, daß Kaiser Nikolaus sich freuen werde, ihn zu empfangen, wenn er bei seiner Rückkehr aus Italien wieder durch Frankreich reisen werde. Jzwolski wird mit Pichon eine Zusammenkunft haben.

London, 23. Okt. Die „Daily Mail“ meldet aus Madrid, König Alfons machte gestern wieder zum erstenmal seit längerer Zeit in den Straßen Madrids ohne Eskorte eine Spazierfahrt mit der Königin.

Barcelona, 23. Okt. Gestern Abend wurde neuerdings eine Bombe zur Explosion gebracht, die indessen niemand verletzte.

Madrid, 24. Oktober. Nach einer Meldung soll der Ministerrat beschlossen haben, im Risgebiet nicht weiter vorzudringen, sondern nur die bisher besetzten Stellungen zu besetzen.

Die Zarenreise.

Kononig, 23. Okt. Der Kaiser von Rußland ist um 2 Uhr 37 Min. hier eingetroffen. Bei der Ankunft wurde Kaiser Nikolaus vom König Viktor Emanuel, der mit dem Ministerpräsidenten Giolitti und dem Minister des Aeußern, Tittoni auf dem Bahnhof erschienen war, begrüßt. Die Monarchen umarmten und küßten sich. Nachdem sie die Front der Ehrenkompagnie abgesehen hatten, begrüßte der Bürgermeister von Kononig den Kaiser im Namen der Stadt. Sodann wurde die Fahrt nach dem Schlosse angetreten. Der Zug wurde von Kürassieren eskortiert. Bei der Fahrt durch die Straßen brachte die Bevölkerung den Monarchen lebhafteste Ovationen dar. Auf der Schloßterrasse begrüßte die Königin den Gast, der ihr die Hand küßte. Sodann erfolgte die Vorstellung der beiderseitigen Gefolge. Hierauf begaben sich die Herrschaften ins Schloß.

Die Stimmung in Italien.

Rom, 23. Okt. Die Ankunft des Zaren ist das große Ereignis, das ganz Italien vom Norden bis zum Süden bewegt. Die Blätter, die ihn noch vor wenigen Wochen als den blutigsten aller Tyrannen schilderten, überbieten sich heute in liebevollen sentimentalischen Schilderungen des kaiserlichen Familienlebens und der russischen Politik die nur zum Wohle Italiens sei. Alle Blätter veröffentlichen Bilder des Zaren und der Zarin sowie der Zarenkinder und des Königs Viktor in der Uniform seines russischen Regiments. Zum italienischen Nationalheiligen geworden ist der Zar durch diesen Umschwung der öffentlichen Meinung. Den größten Enthusiasmus für den russischen Herrscher hat der Papst gegen Oesterreich bewirkt. Der Diplomat, der dem Zaren viel, bei seiner Fahrt nach Italien jeden Fußbreit österreichischen Gebietes zu umgeben, war ein seiner Kenner der italienischen Volksseele. Im Augenblick, wo man hier fühlte, man habe einen Bundesgenossen gefunden, vergas man alles übrige und fühlte nur noch Sympathie für den Beherrscher Rußlands. Der Turiner „Momente“ stellt fest, Tittoni werde in der

Kammer eine glänzende Aufnahme finden, denn der Besuch des Jaren und eines französischen Geschwaders in Italien sei ein großer Erfolg Tittonis Politik. Dazu komme noch der Besuch des deutschen Reichskanzlers, der wahrscheinlich noch vor der Eröffnung der Kammer erfolge und Tittoni Gelegenheit geben werde, seine Erklärungen über die auswärtige Politik abzurufen.

Rom, 24. Okt. In mehreren Städten des Landes wurde gestern und heute von Sozialisten und Anarchisten versucht, Versammlungen abzuhalten, in denen gegen den Besuch des Kaisers von Rußland protestiert werden sollte. Die Versammlungen kamen jedoch teils wegen gar keiner, teils wegen zu geringer Beteiligung nicht zustande. Der Versuch, einen Generalausstand in Ancona, Siena und Ravenna herbeizuführen, scheiterte vollständig.

Merke!

* Das Ergebnis der Reichstagswahl in Coburg ist folgendes: Zietich (Soz.) 7060, Quast (natl.) 6646 Stimmen. Zietich ist somit gewählt.

In Juhlshau bei Jlenzburg wurde die Frau des Landmanns Lorenzen in ihrer Wohnung erschlagen aufgefunden. Ihr Gemann und ihr Sohn lagen bewusstlos in den Betten. Die Jlenzburger Kriminalpolizei ist mit Polizeihunden nach dem Tatort abgegangen.

Der Gutsbesitzer Hohanz verlor in Leipzig seine getrennt von ihm lebende Ehefrau zu erschließen. Sie befand sich zum Besuche bei dem Brennermeister Jakob. Hohanz schlich sich unbemerkt ein und brachte seiner Frau zwei Revolverkugeln in den Unterleib, dem Jakob zwei Schüsse in den Kopf und der Frau Jakob, einer Schwester seiner Frau, einen Streifschuß am Bein bei. Dann jagte er sich selbst eine Kugel in die linke Schläfe und schnitt sich die Pulsadern durch.

Weiherede von Prof. Dr. Wurster bei der Einweihung des Deutschen Instituts für ärztliche Mission in Tübingen.

Die Errichtung des Deutschen Instituts für ärztliche Mission in Tübingen hat mit Recht das Interesse weiter Kreise gefunden. Wir haben kürzlich über die Einweihung des genannten Instituts berichtet und geben im Folgenden den Wortlaut der Weiherede des bekannten Prof. Dr. Wurster-Tübingen wieder:

Gottlob, wieder ein bedeutender Schritt vorwärts in der Geschichte der deutschen evangelischen Mission! Jetzt haben wir, was einst vor nunmehr fast vierhundert Jahren die Brüdergemeinde bei den Anfängen ihrer Missionsarbeit, was Basel vor siebzig Jahren gewollt hat, die enge Verbindung ärztlicher Hilfe mit der Wortverkündigung in der heidnischen Welt, haben ein Haus, das ebenso Missionshaus wie akademische Anstalt sein soll, das uns Missionsärzte bilden und Missionare mit medizinischen Kenntnissen ausrüsten will. Es ist in Deutschland etwas Neues, was wir in diesem Hause tun wollen, aber wenn schon unsere Väter, jene bibel-festen Glaubensmänner, welche die ersten Schritte hinaus in die heidnische Welt gewagt haben, Medizin und Mission so eng verflochten wollten, warum haben sie es getan? Weil sie ein sehr altes Musterbild vor Augen hatten, die Arbeitsgestalt im Leben dessen, von dem ein Apostel einmal das kurze Bild gezeichnet hat: „Er ist umhergezogen und hat wohlgetan und gesund gemacht; denn Gott war mit ihm“ (Ap. 10, 38). So möchten auch wir arbeiten, mit dem, was heilende, pflegende, lindernde Liebe an den Kranken, Gebrechlichen und Siechen draußen tut, ein Zeugnis geben von dem, was unsere Missionare hinaustreibt zu diesen fremden und unseren Herzen so nahen Völkern und Stämmen, und das ist wahrlich nicht bloß etwas wie sentimentaler Weltbeglückungsdrang, es ist die Liebe Christi, welche sie treibt, die Kraft Gottes, die sie bezwungen hat, dort, wo die Finsternis des Aberglaubens nachtet, wo die dunklen Kräfte der Zauberei ihr Wesen treiben, wo unendlich viel soziales Elend, Krankheitsnot und im engsten Bunde damit auch sittliches Verderben aufgehäuft ist, da möchten wir das Licht der Liebe leuchten lassen, die nicht fragt: was bist du? was hast du? was glaubst du? sondern einfach hilft, weil geholfen sein muß, hilft, so gut sie kann, die sich aber dann, wie jede echte Liebe, lohnt mit Vertrauen. So wird dann der Boden bereitet zur Aufnahme des Besten, was wir haben, und das ist unser Christusglaube, von dem wir überzeugt sind und von dem uns tausendfältige Erfahrung unter den Kulturvölkern des Ostens wie unter den Stämmen Afrikas bewiesen hat, daß er das sicherste, umfassendste und dauerndste Heilmittel ist für die tiefsten Schäden der Menschheit.

Also draußen ärztliche Kunst im engsten Bunde mit der Evangeliumsverkündigung des Missionars; bedwegen hier auf akademischem Boden eine nahe Berührung von medizinischer Wissenschaft und Theologie. Kann auch dieser Bund ein ehrlischer und segensreicher sein? Dort ergab Erforschung der Krankheitsursachen und der Heilmethoden, hier ein Forschungsgebiet, in dem sich das Wesen und Wägen verbietet, weil der Gegenstand zu groß und zu fein ist für die Instrumente des Mediziners. Was verbindet die beiden Arten des Studiums? Nicht bloß das, was jede wissenschaftliche Arbeit braucht, die ihres Namens wert ist, ehrlischen Wahrheitsdrang und strenge Gedankenzucht, sondern wenn nun doch das, was hier gelehrt wird, seine höchste Weihe durch den Dienst bekommt, für den der Mediziner und der Theologe vorgebildet werden soll, die Liebe, die bereit ist, das Leben einzusehen für die, denen man helfen, die man retten möchte, und wenn schon bei uns in der

Heimat es leicht zum segensreichen Miteinander- und Füreinanderarbeiten von Arzt und Seelsorger kommen kann am Krankenbett und in der ganzen Fürsorge für die Menschen, die uns anvertraut sind, draußen tritt es noch deutlicher hervor, wie da die beiden einander in die Hände arbeiten müssen und können, wie da der Arzt dem Missionar Bahn bricht und seine Arbeit fördert, weil er mit ihm ringen möchte nicht bloß, um bessere Gesundheitsverhältnisse und Rettung wertvoller Menschenkraft, sondern um das Höchste, um das Herz der Leute, denen er dienen darf. Und weil nun also dieses Haus dazu helfen darf, daß draußen so beide im Bunde mit einander wirken, weil der Arzt Missionsförm mit hinaus bringt und der Missionar sich mehr ärztliches Wissen und Können aneignet, darum Gottlob, daß wir dieses Haus jetzt eröffnen dürfen und Gottes Segen über seiner Arbeit!

Auch das ist in unserem Institut etwas Neues, daß Akademiker und Jöglinge von Missionsanstalten in enger Hausgemeinschaft miteinander leben. Es kann ein sehr fruchtbares Zusammenleben sein, wenn die Liebe in diesem Hause das Regiment führt, die verstehen will, die sich anschließt, da der eine den andern höher achtet als sich selbst. Wäge aus den deutschen Missionsanstalten der Geist der Opferbereitschaft hineingetragen werden in dieses Haus, der Geist, der aus den Lebensbildern aller der großen Dulder und Kämpfer spricht, die jede unserer Missionsgesellschaften unter ihren Toten und Veteranen hat, der Geist gesammelter innerer Kraft und Freudigkeit, der da vorhanden ist, wo man sich schon in jungen Jahren für eine große Sache völlig hergegeben hat, der Geist ernstlicher christlicher Jacht, der wenig äußere Vorschriften braucht, weil er sich selber Geleht ist! Und mögen sie wiederum für das, was sie unsern Studierenden geben, von ihnen, von der ganzen akademischen Welt, mit der sie hier in Berührung kommen, gewonnen Weite des Blicks, Weltoffenheit und wissenschaftlichen Ernst. Nebiziner und Theologen untereinander nicht bloß im gefelligen Verkehr wie sonst im Studententum, sondern in christlicher Hausordnung, also auch Hausandacht, verbunden, in der Gemeinsamkeit der Arbeit, auf dasselbe hohe Ziel hin, vor allem aber in herzlichem Vertrauen zueinander, in gemeinsamem Glauben an die Siegestraft des Evangeliums und einander darin stärkend — ein unermeßlicher Segen kann aus solcher Lebensgemeinschaft fließen. Gott schenke uns recht viel davon.

Wir können ja nicht machen, wir wollen keine fromme Manier züchten und wollen mehr als äußere Disziplin. Das Beste, was unsere Leute brauchen, das, was sich in der Tiefe des Herzens bilden muß, damit der Heldengeist wachsen kann, ohne den das Leben in der Mission eine jämmerliche Sache ist, und dabei doch immer der demütige Sinn bleibt, der das Höchste wagt und sich über nicht stellt, das können wir nicht geben; wir erbitten es von unserem Gott. Er muß uns die Leute berufen, die wir brauchen. Jetzt ist ein Anfang mit wenigen. Die Quellen helfender Liebe draußen sind noch sehr gering an Zahl, insbesondere auch in unseren deutschen Kolonien. Das Feld ist groß; unsagbar viele Elend verblutet noch draußen in der Stille und schon rufen Tausende: Kommt herüber und helft uns! Wir wollen uns freuen, wenn wir in irgend einem Maß und auf irgend eine Art dazu helfen dürfen, daß die Antwort tatkräftiger Liebe gegeben werden kann auf diesen Hilferuf. Je besser die Arbeit gelingt, die in diesem Hause getan werden soll, je mehr der Geist, der hier waltet, eine Anziehungskraft auszuüben vermag auf junge Herzen, um so schneller werden sich die Reihen unserer Missionsmediziner füllen, um so mehr Segen wird ausgehen von hier. Gott walt! Amen.

Handel und Verkehr.

* Neuenbürg, 23. Okt. Auf dem heutigen Schweinemarkt, welchem 30 Stück Rindschweine zugeführt waren, kostete das Paar 20—32 Mark.

* Mostobstmarkt auf dem Nordbahnhof in Stuttgart. (Matiantlich festgesetzt.) Am 23. Oktober waren aufgestellt 239 Wagen, davon Neuzufuhr 145 Wagen, und zwar: 91 aus Italien, 36 aus Hessen-Rheinland, 9 aus Oesterreich, 4 aus der Schweiz, 4 aus Belgien-Holland, 1 aus Frankreich. Nach auswärts sind abgegangen 77 Wagen. Preise für 1 Wagen = 10 000 Kq. Obst aus Italien 880—1000 Mark aus Hessen-Rheinland 900—1040 Mark, aus Oesterreich 900—960 Mark, aus der Schweiz 850—950 Mark, aus Belgien-Holland 750—930 Mark. Marktfrage: ziemlich lebhaft. — In der Auktionshalle von Robert Hallmayer wurden an Stelle der früheren Versteigerung heute 31 Waggons freihändig verkauft.

Stuttgart, 23. Oktober. (Schlachtochmarkt.) Zugeschrieben: 8 Ochsen, 9 Bullen, 222 Kälber und Kühe, 516 Kälber, 677 Schweine. Verkauf: 4 Ochsen, 5 Bullen, 187 Kälber und Kühe, 516 Kälber, 664 Schweine. Erlös aus „Alo Schlachtgewicht: Ochsen 1. Qualität a) ausgemästete von 80 bis 83 Pfg., 2. Qual. b) fleischig, und ältere von — bis — Pfg.; Bullen a) (Farren) 1. Qual. a) vollfleischig, von 68 bis 70 Pfg., 2. Qualität b) ältere und weniger fleischig von 65 bis 67 Pfg.; Stiere und Jungkinder 1. Qual. a) ausgemästete von 81 bis 83 Pfg., 2. Qualität b) fleischig von 77 bis 79 Pfg., 3. Qualität c) geringere von 74 bis 76 Pfg.; Kühe 1. Qual. a) junge gemästete von — bis — Pfg., 2. Qualität b) ältere gemästete von 57 bis 68 Pfg., 3. Qualität c) geringere von 37 bis 48 Pfg., Kälber: 1. Qualität a) beste Saugkälber von 94 bis 98 Pfg., 2. Qualität b) gute Saugkälber von 90 bis 93 Pfg., 3. Qualität c) geringere Saugkälber von 82 bis 88 Pfg.; Schweine 1. Qualität a) junge fleischig 80 bis 81 Pfg., 2. Qualität b) schwere fette von 77 bis 79 Pfg., 3. Qualität c) geringere von 70 bis 75 Pfennig.

Wochenbericht der Zentralvermittlungsstelle für Obstverwertung in Stuttgart.

Bei der Zentralvermittlungsstelle für Obstverwertung in Stuttgart, Ehlingerstraße 15, Telefon 7164, sind weiter eingegangen:

Angebote in Tafeläpfeln in den Sorten: Ribston, Fleischer Rambour, Taffel, Luiken, Goldparmänen, Boiken, tgl. Kurzstiel, Rhein, Bohm, Jzinger Jahrapf. Baumanns Casseler, Champagner, in Birnen: Pastoren, Pitmaison, Poiteau, Blunbachs, Winterbergamotten, aus allen Landes-teilen, ferner Hagebutten und Schlehen besonders zahlreich in Luitten.

Nachfragen in allen Obstsorten, am zahlreichsten in Winteräpfeln aus dem ganzen Land, von auswärtigen Plätzen an Bayern, Pfalz, Baden, Sachsen, Thüringen, Hessen, Elsaß-Lothringen, Rheinland, Westfalen, Hannover, Brandenburg, Schweden und Norwegen, in Mostobst große Posten von mehreren Stellen, auch vom Ausland.

Kostenlose Vermittlung von Angeboten und Nachfragen. Auskunft über Marktfrage und Verpackung, sowie Beschaffung von Verpackungsmaterialien.

Obstpreise

auf dem Stuttgarter Engroßmarkt am 23. Oktober: Himbeeren 40—45.—, Birnsche 12—25.—, Zwetschen 8—10.—, Kessel 10—18.—, Birnen 8—20.—, Luitten 12—20.—, Räfte 20—25.—, per 50 Kq. Zufuhr sehr stark, Verkauf sehr lebhaft. Sortenpreise: Baumanns 16 Mk., Luiken 18 Mark, Rosenapfel 16 Mark, Renetten 16—18 Mark, Kochapfel 10—12 Mark, Gute Luise 15 Mark, Pastoren 15—17 Mark, Dieß 16—20 Mark, Pitmaison 24 Mark, Kochbirnen 1—10 Mark, öster. Kronprinz Rudolf 15 Mark. In Folge der Einkäufe der Gesellschaften für Weihnachtsverlosungen waren die Vorräte in Äpfeln sehr schnell geräumt. Die Preise steigen andauernd. Mostobstpreis Stuttgart, Nordbahnhof: 4,80—5,50 Mark per 50 Kq.

Eßlingen, 23. Okt. Am Güterbahnhof steht heute die städtische Zufuhr von 43 Wagen Mostobst. Hieron sind 14 aus Oesterreich, Preis 5,70—5,80 Mark 7 aus Hessen, Preis 5,60—5,70 Mark, 8 aus Italien und 3 aus der Schweiz, Preis 5,30—5,80 Mark, 4 aus Frankreich, Preis 5,60 Mark, 1 Wagen Birnen aus Oesterreich, Preis 4,20 Mark je per Zentner. — Am Marktplay wird einheimisches, gemischtes Obst, sowie Ravensburger Birnen mit 5 M. für den Zentner bezahlt.

Ulm, 24. Oktober. Der gestrigen Schranne waren 7802 Ztr. Frucht zugeführt, die bis auf 55 Zentner zu folgenden Preisen abgesetzt wurden: Kernen 10,89—11,13 M., Einkornmischung und dergl. 10,50—10,90 M., Roggen 8,09—8,28 M., Gerste 7,90—8,37 M., Haber 7,52—7,94 M. Aufgeschlagen hat der Ztr. Gerste um 4 Pfg., abgeschlagen dagegen Kernen um 6 Pfg., Roggen um 20 Pfg. und Haber um 5 Pfg.

Herbstnachrichten.

* Gablingen, 23. Okt. Käufe zu 155—160 Mark per 3 Hektoliter.

* Ulmbach, 22. Okt. Bei der von der Weingärtnerge-sellschaft heute abgehaltenen Weinversteigerung wurden folgende Preise je per Hektoliter erzielt: Riesling, 70 Mark, Rot 1 Kl. 55—63 Mark, 2. Klasse 58 Mark. Der Durchschnittspreis beläuft sich für Rot 1 Kl. auf 60,17 M., 2. Kl. 46,33 M. Die Kauflust war eine äußerst lebhaft. Auch nach vorjährigem Wein herrschte rege Nachfrage.

* Stetten i. N., 22. Okt. Der Mittelpreis des dies-jährigen Weines ist 95 M., verkauft wurde alles.

* Sternfels, 22. Okt. Lese beendet. Käufe zu 120 bis 130 M. für 3 Hektoliter. Bei steigenden Preisen nahezu alles verkauft.

* Mundelsheim, 23. Okt. Bei der Versteigerung der Gesellschaftsweine wurde erlöst für Rössberger 153—162 M., für sonstige Berglagen 135—153 Mark per 3 Hektoliter. Sonst zu steigenden Preisen vollends rasch alles verkauft.

* Lauffen a. N., 20. Okt. Bis auf einige Reste zum Preise von 88—110 Mark alles verkauft.

Konkurrie.

Christian Herrgott, Landwirt auf Hof Röttenhöhe, Gemeinde Nagold; Forderungstermin Dienstag, 23. November 1909, nachm. 3 Uhr.

Vorausichtliches Wetter

am Dienstag, den 26. Oktober: Volkig kühl, kein wesentlicher Niederschlag.

In diesem Jahr feiert Deutschland und mit ihm die gesamte Welt die 150. Wiederkehr des Geburtstages Friedrich Schillers, des idealsten Dichters aller Zeiten.

Seine Werke werden im Volk heilig gehalten, sie leben in eines Jeden Herzen und nähren die Flamme der Sehnsucht nach Großen, Schöner, Edlem.

Es unterliegt keinem Zweifel, daß eine Sammlung, die nur Lieblingsstellen aus Schillers Gedichten und Dramen bietet, also vom Schönen das Schönste, eine begeisterte Aufnahme finden wird. Eine solche Sammlung ist soeben unter dem Titel „Schiller, mein Begleiter“, der „Lebensfreude“, 5. Bd., ausgewählt von P. J. Zonger im Verlag von P. J. Zonger, Köln a. Rh., erschienen (160 Seiten 11. Oktav, in elegantem Leinenband M. 1.—). Man merkt dieser Auswahl auf den ersten Blick an, daß ein begeisterter Anhänger Schillers sie getroffen hat. — Zu beziehen durch die W. Rieter'sche Buchhandlung, L. Paul, Altenfeld.

Redaktion: Ludwig Paul, Altenfeld.



Zumweller.
 Unterzeichneter vergibt am Dienstag den 26. dS. seine
Gipsarbeiten.
 Zusammenkunft vormittags 9 Uhr beim Neubau.
Friedrich Großmann
 Schreiner.

Altensteig.
 Weitere Bestellungen auf
Mostobst
 nimmt entgegen
J. Wurster.

Soeben erschien:
Schiller, mein Begleiter
 der „Lebensfreude“ 5. Band. Lieblingsstellen aus seinen Gedichten
 und Dramen, ausgewählt von P. J. Tonger.
 160 Seiten, schöner Leinenband, M. 1.—
 In wessen Herz stände nicht der Name Schiller mit
 leuchtenden Lettern geschrieben? Deshalb dürfte obiges
 Buch, das nur Lieblingsstellen aus seinen Gedichten
 und Dramen bietet, auf Sympathischste begrüßt werden.
 „Schiller, mein Begleiter“ wird für Tausende mehr
 Wert haben, als „Schillers gesammelte Werke“, die
 nie aus dem Bücherstank herauskommen. ••
 Vorrätig in der
W. Rieker'schen Buchhandlung
 L. Lauk, Altensteig.

Jul. Schroder's
Wolff'sches
Bestrahlungsmittel



gefördert, genießen seit mehr als
 20 Jahren den Ruf, besser Erfolg für Obst-
 most zu sein, als die bis dahin beliebteste und be-
 kömmtlichste Hausgetränke (Most) ergeben.
 In den meisten einschlägigen Geschäften vorräthig
 in Portionen zu 100 und 50 Ctr.
 — Das Alter stellt sich auf 6 Pfennig. —
 Tausende von Familien, Gutsverwal-
 tungen, Bau- und Landwirtschafts-
 betrieben aller Art, sprechen sich alljährlich
 höchst befriedigt über das vorzügliche
 Getränk aus. Gegen minderwertige Nachah-
 mungen schützt Name und Schutzmarke.
Bugo Schroder vorm. **Julius Schroder**
Seuerbach-Stuttgart.

Depot in Altensteig bei Chrn. Burghard jr., in Nagold
 bei Heinrich Gauß, in Ebhausen bei Aug. Kehler.

A. Forstamt Pfalzgrafenweiler.
Nadelstammholz-
Verkauf.

Am Dienstag, den 16. Novbr.,
 vorm. 11 1/2 Uhr in der Schwane
 in Pfalzgrafenweiler aus Staatswald
 Abt. 15 Garnstetten, 40 Mittl.
 Lärchenberg, 48 Vord. Schimpyfer-
 brunnen, 54 Laubenwald, 74 Edel-
 wies, 106 Erzgrubersteig, 111 Gels-
 weg, 112 Stuhel, 127 Jägerhütte,
 143 Obr. Altverhäng, 165 Unt.
 Bengelbrud, 167 Teufelsweg, 195
 Unt. Deuweg und 207 Hint. Halb-
 mond. 6860 Stüd Langholz mit
 Fm.: 735 I., 972 II., 1500 III.,
 973 IV., 582 V. u. 100 VI. Klasse;
 204 Abschnitte mit Fm.: 86 I., 69
 II. und 19 III. Klasse und 92 Ri-
 ben mit Fm.: 35 III. Klasse. Los-
 verzeichnisse unentgeltlich vom Forst-
 amt.

Altensteig.
Bienenzüchter-
Bersammlung.

Am 28. Okt. von nachmittags
 3 Uhr an ist im Gasthaus „J.
 Schwane“ in Altensteig die Herbst-
 versammlung des Bienenzüchter-Ver-
 reins. Die Mitglieder sind dazu
 freundlich eingeladen.

Der Vorstand:
 Gehring.

Altensteig.
 Eine febl.
Wohnung

mit 3-4 Zimmern und sämtlichem
 Zubehör hat sofort oder später zu
 vermieten

Louis Moser.

Mädchen

welche das Nägeln gründlich er-
 lernen wollen, finden von 15. Novbr.
 Gelegenheit bei

Karoline Reule, Zumweller.

Altensteig.
Gärspunden
Fachhahnen
Abfüllschläuche

empfehl
J. Wurster.

Egenhausen.
Fuhrmanns-, Schäfer-
u. Webgerhemden

sind wieder eingetroffen bei
J. Kaltenbach.

Altensteig.
Prima Brumata

Raupenleim

sowie
Selpapier

zu Klebgürteln

hält den D. Baumbesitzern und
 Baumwärttern zu billigen Preisen
 bestens empfohlen.

E. W. Lub Nachfolger
 Frh. Bühler jr.

NÖTIG FÜR JEDERMANN:
BROCKHAUS'
DKLEINES
LEXIKON

Lösungsbüchlein

für das Jahr 1910
 sind zu haben in der

W. Rieker'schen Buchhdlg.

Altensteig.

Zur Mostbereitung.

Corinthen, gequetschte 1% Mt. 15.—
 Corinthen, ganze Frucht 1% Mt. 24.—
 Rosinen, großbeerige gelbe 1%
 Mt. 25.—

empfehl
Chr. Burghard jr.

Flechten
 schmerzhaft und trockene Schuppenflechte
 durch Ekzeme, Hefterschäden, also bei
offene Füße

Schnellheil, Schmerzmittel, Adergüsse, Mo-
 Finger, alle Wunden sind oft sehr hartnäckig;
 wer bisher vergeblich hoffte
 geheilt zu werden, mache nach einem Versuch
 mit der besten heilkräftigen
Rino-Salbe
 bei von Gift und Säure. Diese Markt 1.11. u. 2.11.
 Da es schreien geben täglich ein.
 Nur echt in Originalpackung weiss-grün-rot
 A. P. Schöberl & Co., Weinbühl-Druck.
 Füllbüchlein weisen man zurück.
 In allen in den Apotheken.

Vergessen Sie es nicht

Lehmann und Ahmy
 Tuchfabrik Spremberg
 Postfach 21 verkaufen direkt
 ab Fabrik Anzugs-Stoffe,
 Paletot-Stoffe, Joppen-,
 Hosen- u. Westenstoffe,
 Damentuche jedes Maß an Private
 zu unerreicht billigen Preisen.
Ausler an Jedermann frei!

Notiztafel.

In der Gemeinde **Altensteig**
 ist die Hauptstraße nach Calw für
 Langholzfuhrwerke gesperrt.
 Andere Fuhrwerke haben einen kleinen
 Umweg um das Rathaus zu machen.

Gestorbene.

Friedrichstal: Barbara Luz, geb.
 Bertiller, 67 J.

Verlobte.

Luisa Wensch von Neuenbürg mit
 Karl Knüller, Bäckermeister von
 Höfen.

Wenn Sie Druckarbeiten benötigen

so wenden Sie sich bitte an die vorzüglich eingerichtete

W. Rieker'sche Buchdruckerei, Altensteig
 Inhaber L. Lauk.

Tadellose Ausführung.

Billige Berechnung.

Großes Lager in

Geschäfts- und Kopierbüchern, Briefordnern etc.